

28. Dezember 2012 bis 03. Januar 2013: Abnahme der Lawinengefahr, vor allem in Graubünden aber beständiges Altschneeproblem

Nach den Niederschlägen der letzten Wochenberichtsperiode und von Anfangs dieser Periode konnte sich die Schneedecke zunehmend verfestigen. Die Lawinengefahr ging von verbreitet Stufe 3 - "erheblich" auf Stufe 2 - "mässig" zurück. In den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens blieb allerdings ein Altschneeproblem vorhanden, welches sich besonders in Graubünden als ziemlich beständig zeigte. Dort wurden einige eindruckliche Lawinenabgänge verzeichnet. Glücklicherweise kamen in dieser Wochenberichtsperiode keine Personen zu Schaden.



Abb. 1: Powderfreude am Berger Calanda, GR auf der einen Seite... (Foto: SLF/L. Dürr, 28.12.2012).



Abb. 2: ...Altschneebrüche auf der anderen Seite. Beeindruckende Dimension erreichte diese Lawine am "Chessi" oberhalb von Davos Monstein, GR. Osthang auf 2500 m, Abgang vermutlich in der Nacht vom 29. auf den 30.12. (Foto: M. Balzer, 30.12.2012).

Wetter

Freitag, 28.12.: Wetterberuhigung, Ende des Schneefalls und Abnahme des Windes

Am Freitag, 28.12. ging der Niederschlag, welcher am Donnerstagmittag, 27.12. einsetzte, zu Ende. Im Süden war es bereits sonnig, im Norden fielen noch letzte Flocken bevor es im Tagesverlauf auch dort Aufhellungen gab. Da der letzte Niederschlagsschub erst am Mittwoch, 26.12. war, wurden die beiden Schneefälle für die Beurteilung der Lawinensituation zusammengefasst. Die relevanten Neuschneemengen (vgl. Abbildung 3) von Mittwoch bis Freitag waren folgende:

- Westliches Unterwallis, nördliches Wallis, Gotthardgebiet, zentraler und östlicher Alpennordhang ohne Voralpen, Nordbünden, Unterengadin und Münstertal: 30 bis 50 cm
- Östliche Voralpen, westlicher Alpennordhang, übriges Wallis, übriges nördliches Tessin, Mittelbünden, Oberengadin: 20 bis 30 cm
- Zentrale Voralpen, mittleres und südliches Tessin, Calanca, Misox, Bergell und Puschlav: 10 bis 20 cm

Auffallend war, dass die grössten Neuschneemengen entlang der Linie Rhone-Rhein und in den nördlichen Gebieten Graubündens war und nicht am Alpenordhang, was mit dem stürmischen Nordwestwind erklärt werden konnte, welcher sozusagen den Schnee weit in die Alpen "hinein" brachte. Der stürmische Nordwestwind führte zudem zu grossen Tribschneeansammlungen oder fegte in Kamm- und Gipfellagen sowie im Hochgebirge teilweise allen Neuschnee weg.

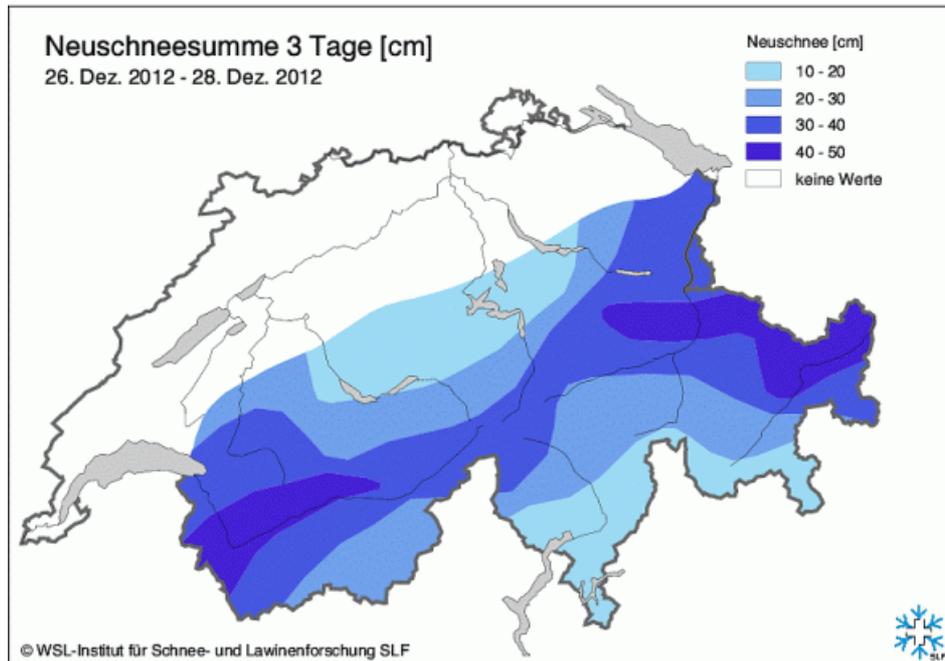


Abb. 3: Neuschneesummen vom Mittwoch, 26.12. bis Freitag, 28.12. berechnet an den automatischen IMIS-Stationen. Die Schneefallgrenze sank dabei von rund 1500 m auf unter 1000 m ab.

Samstag, 29.12. bis Montag, 31.12.: Oft sonnig, mässig bis starke Winde aus südwestlichen Richtungen

Zum Jahresende gab es noch viel Sonnenschein. Nur in der Nacht auf den Sonntag, 30.12. und am Sonntagvormittag streifte eine schwache Störung die Alpennordseite und brachte dort Spuren von Neuschnee. Daraufhin wurde es rasch wieder sonnig. Der Wind wehte im Wallis und am Alpennordhang mässig bis stark aus südwestlichen Richtungen, was lokal zu frischem Tribschnee führte. Nach dem Sturm vom Donnerstag und Freitag wurden allerdings nicht mehr die grossen Mengen Schnee verfrachtet. Das Tessin und Graubünden blieben von diesem Wind ziemlich geschützt. Die Temperaturen auf 2000 m lagen im Süden bei minus 1 Grad, im Norden schwankten sie stark. Sie lagen am Samstag, 29.12. bei plus 5, am Sonntag, 30.12. bei minus 4 und am Montag, 31.12. bei plus 2 Grad.



Abb. 4: Windige Stimmung am 29.12. im Jura, wo der Westwind stark, teilweise sogar stürmisch wehte (Foto: J.-P. Wagner, 29.12.2012).

Dienstag, 01.01. bis Donnerstag, 03.01.2013: Im Norden und Osten oft bewölkt, im Westen teilweise, im Süden oft sonnig. Nur wenig Neuschnee.

Der Jahresanfang war im Norden und Osten oft wolkenverhangen. Im Süden zeigte sich meist die Sonne. Im Wallis war es am Dienstag, 01.01. meist bewölkt, am Mittwoch, 02.01. und Donnerstag, 03.01. teilweise sonnig. Insgesamt fielen vom westlichen Unterwallis über den Alpennordhang bis ins Prättigau 10 bis 20 cm, in den übrigen Regionen bis 10 cm Schnee. Der Wind wehte am Dienstag, 01.01. mässig bis stark aus Südwest, drehte dann auf Nord und wehte bis Donnerstag, 03.01. meist schwach, im nördlichen Tessin teils mässig. Dort entstanden lokal frische Tribschneeanisammlungen. Auf 2000 m lagen die Temperaturen zwischen null und minus 5 Grad.

Entwicklung Schneedecke und Lawinengefahr

Anfangs dieser Wochenberichtsperiode war der Tribschnee von der Sturmperiode am Donnerstag, 27.12. und Freitag, 28.12. noch störanfällig, besonders in Graubünden. Verschiedene Lawinenauslösungen am Freitag, 28.12. und Samstag, 29.12. bestätigten dies (vgl. Abbildung 5 und 7).



Abb. 5: Diese Lawinen im Prättigau oberhalb von Fideris, GR wurden aus dem flachen Gelände an einem Nordosthang auf 2200 m fernausgelöst. Eine mittlere Lawine glitt zuerst ab, darauf folgten sechs kleine Lawinen. Es glitt der gesamte obere Teil der Schneedecke, welcher vom Wind verfrachtet wurde auf dem schwachen Altschnee ab (Foto: SLF/K. Winkler, 28.12.2012).

In den darauf folgenden Tagen verbanden sich diese Tribschneesichten rasch mit dem Altschnee und die Lawinensituation wurde günstiger. Am Sonntag, 29.12. ging die Lawinengefahr verbreitet von Stufe 3 - "erheblich" auf Stufe 2 - "mässig" zurück (Gefahrenverlauf). Nur in den östlichen Gebieten Graubündens blieb sie auf "erheblich" (Stufe 3). Die Tribschneesichten verbanden sich zwar auch in diesen Gebieten mit den darunter liegenden Schichten. Vermehrt wurden Lawinen wieder in den schwachen, bodennahen Altschneesichten ausgelöst. Diese Lawinen konnten beträchtliche Ausmasse annehmen (vgl. Abbildung 2). Doch auch in den östlichen Gebieten nahm die Auslösebereitschaft und die Verbreitung der Gefahrenstellen langsam ab und so ging am Mittwoch, 02.01. die Lawinengefahr auch hier auf Stufe 2 - "mässig" zurück.

Die oberen Schichten der Schneedecke waren verbreitet geprägt durch die starken Winde und die vielen Temperaturschwankungen. Sie waren oft ziemlich kompakt. In Graubünden und teilweise im Tessin, wo der über lange Zeit vorherrschende West- bis Südwestwind weniger einwirkte, waren die oberflächennahen Schichten teilweise noch locker. Dies wirkte sich besonders in Graubünden ungünstig aus, wo diese Schichten auf schwachem Altschnee lagen und dort als Lawine ausgelöst werden konnten. Im Gegensatz zu Graubünden wurden im Wallis, wo der Westwind deutlich stärker wirkte, die oberen Tribschneesichten so stark verfestigt, dass kaum mehr Lawinen in schwachen, bodennahen Altschneesichten ausgelöst wurden. Somit konnte der Schneedeckenaufbau zum Ende dieser Wochenberichtsperiode am Alpennordhang, im Wallis und am Alpensüdhang als mässig bis gut, in Nord- und Mittelbünden, im Engadin und im Münstertal als schwach bis mässig bezeichnet werden (vgl. Abbildung 6).

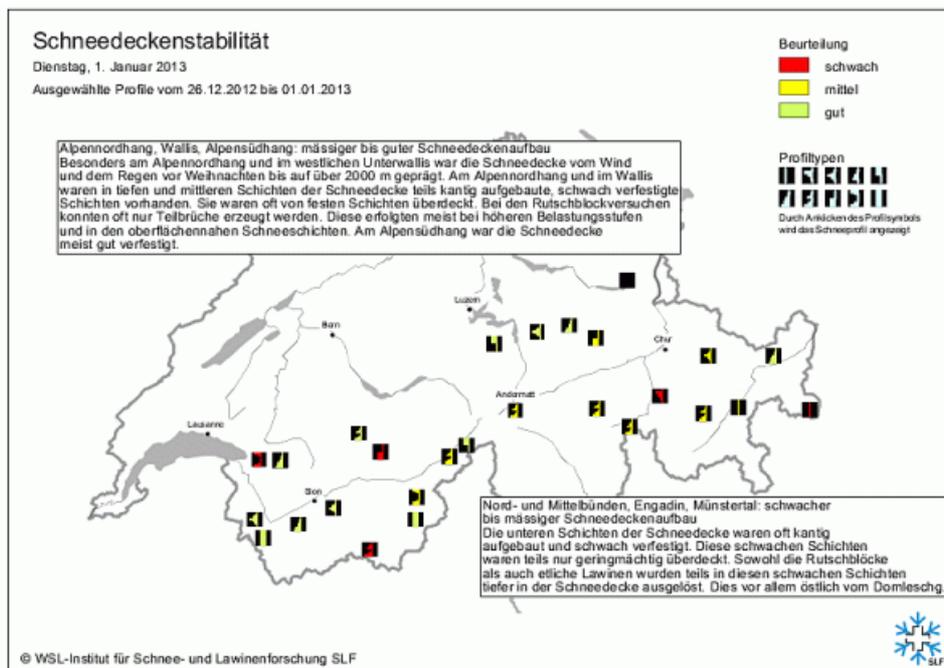


Abb. 6: Karte (gross) der Schneedeckenstabilität (Erläuterungen) vom Jahreswechsel 2012/13 mit Schneeprofilen der SLF Beobachter.

Die Aktivität von Gleitschneelawinen nahm in dieser Wochenberichtsperiode markant ab und so wurden nur noch sehr vereinzelte Abgänge beobachtet.

Lawinenunfälle

Obwohl zwischen Weihnachten und Neujahr viele Leute auf Touren und Variantenabfahrten unterwegs waren ereigneten sich wenig Lawinenunfälle. Folgende Meldungen waren beim SLF eingegangen:

28.12., Dorfberg, Davos, GR: Eine Person wurde erfasst aber nicht verschüttet (Südosthang, 2140 m).

28.12., Weisshorn, Arosa, GR: Eine Person wurde teilverschüttet, blieb aber unverletzt.

28.12., Linth-Limmern, GL: Beschädigung von Infrastruktur nach einer grossen, künstlich ausgelösten Lawine (Westhang auf ca. 3000 m).

29.12., Piz Valletta, Julierpass, GR: Eine teilverschüttete Person konnte von den Kameraden rasch befreit werden und blieb unverletzt (Südwesthang auf ca. 2700 m).

29.12., Gorihorn, Flüelatal, GR: Eine Person wurde teilverschüttet, blieb aber unverletzt (vgl. Abbildung 7).

29.12. Piz Mezdi, Val S-charl, GR: Zwei Personen wurden mitgerissen. Diese konnten sich zwar selber befreien, verloren aber ihr Skier und mussten von der REGA evakuiert werden (Anriss auf 2600 m, Nordosthang).

30.12. Leidsbachtal, Davos, GR: Eine Person wurde ganz verschüttet, konnte von den Kameraden rasch befreit werden und blieb unverletzt (Nordosthang auf ca. 2300 m).



Abb. 7: Bei diesem Lawinenabgang am Gorihorn, Flüelatal, GR wurde eine Person teilverschüttet, blieb aber unverletzt. Südwesthang, 2950 m (Foto: D. Meyer, 29.12.2012).

Bildgalerie



Himalaya? Nein, Aufstieg zum Berger Calanda, GR auf rund 2100 m (Foto:SLF/L. Dürr, 28.12.2012)



Diese Lawine wurde im Aufstieg zum Piz Arpiglia oberhalb von S-chanf, GR fernausgelöst. Anriss an einem Nordhang auf rund 2400 m. Die Lawine brach im Altschnee an (Foto: R. Tremp, 29.12.2012).



Diese zwei Lawinen wurden vermutlich am 28.12. gesprengt und brachen bis auf den schwachen Altschnee. Solche Lawinen sind am Alpennordhang wohl nur mit grosser Zusatzbelastung auslösbar (Foto: B. Allenbach, 29.12.2012).



Bei diesem Lawinenabgang am Piz Valletta, Julier, GR wurde am 29.12. eine Person teilverschüttet. Südwesthang auf ca. 2700 m (Foto: vom Tourenfahrer zur Verfügung gestellt).



Der Westwind bildete hier kunstvolle Dünen. Aufstieg zum Métailler (Nendaz, VS), Nordhang auf 2800 m (Foto: M. Wehrli, 29.12.2012).



Abfahrt vom Tällhorn ins Safiental, GR (Foto: M. Ulmer, 29.12.2012).



Lawinengegel im Fatschatobel im Safiental, GR auf 1000 m. Der frische Teil des Kegel stammte wohl von einem Lawinenabgang am 28. oder 29.12. (Foto: M. Ulmer, 29.12.2012).



Aufstieg von Unterwasser über Thurwies zum Tierwis, SG in anstrengender Wühlerei in den Graupelschichten, dafür mit schönem Blick zum Säntis (Foto: P. Diener, 29.12.2012).



Diese Gemse war unter der Wächte in Not und kam nicht weg. Beobachtet im Aufstieg zum Grindelgrat oberhalb der Rosenloui, BR (Foto: A. Anderegg, 30.12.2012).



Très bonne condition dans le couloir NE au Bel Oiseau, VS (Photo: J.-L. Lugon, 30.12.2012).



Lawine im Altschnee angebrochen am "Chessi" oberhalb von Davos Monstein, GR, siehe auch Wochenberichtstext (Foto: SLF, K. Winkler, 30.12.2012).



Diese beiden Lawinen am Wengahorn, Juf, GR gingen vermutlich am 28.12. ab. Ob sie im Triebsschnee oder im schwachen Altschnee brachen war nicht ersichtlich. Anriss auf ca. 2700 m an einem Nordosthang (Foto: J. Bernhard, 31.12.2012).



Weitere Schneebrettlawine oberhalb der Juferalp, GR auf rund 2500 m an einem Ost-Südosthang (Foto: J. Bernhard, 31.12.2012).



Diese Lawine am Monsteiner Büelenhorn wurde vom Grat ausgelöst und hätte im Auslauf beinahe zwei Tourenfahrer im Aufstieg erfasst (Foto: SLF/St. Margreth, 31.12.2012).



Weitere Lawine der Kategorie Altschneebrüche am "Chessi" oberhalb von Davos Monstein, GR, diesmal auf die andere Seite. Anriss vermutlich am 28.12. an einem Westhang auf 2700 m (Foto: SLF/M. Phillips, 31.12.2012).



Zwei Schneebrettlawinen am Curvér Pintg da Tapegn oberhalb von Tiefencastl, GR die ebenfalls bis in den Altschnee anrissen. Nordosthang auf ca. 2500 m (Foto: T. Wälti, 31.12.2012).



Dieselben Lawinen aus einer anderen Perspektive (Foto: R. Meister, 31.12.2012).



Fernausgelöste Lawinen am Piz Grietschouls oberhalb von Zuoz, GR. Osthang, ca. 2750 m (Foto: A. Möckli, 31.12.2012).



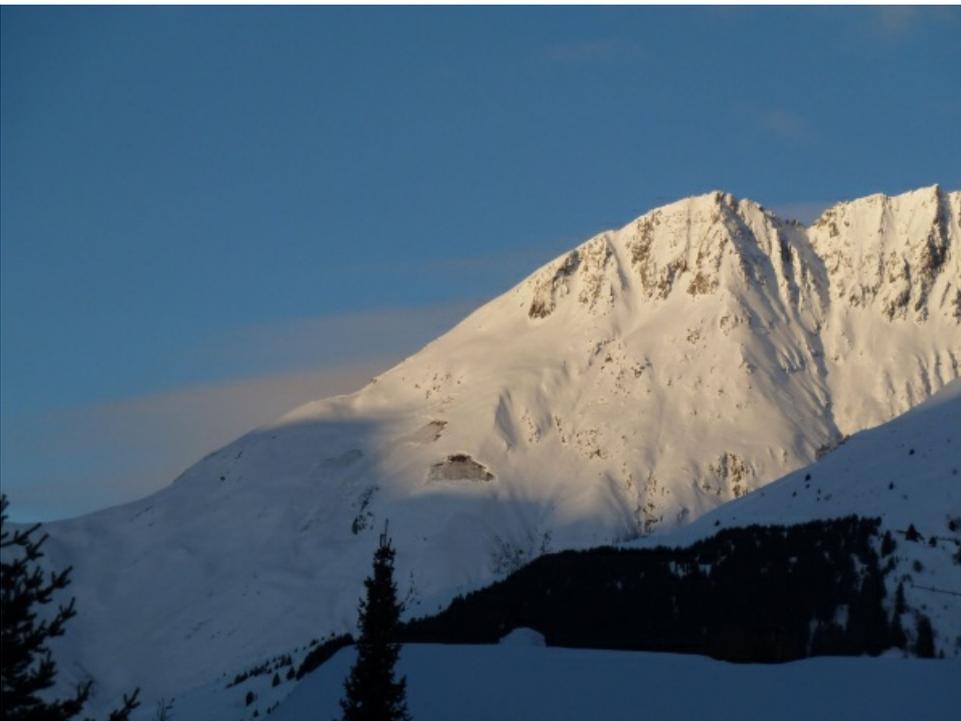
Frische Triebsschneeansammlungen in Kammlagen im südlichen Prättigau, Gebiet Hochwang auf 2300 m (Foto: M. Balzer, 31.12.2012).



Bloc de glissement à Pte Perrons, bassin Salanf, VS. Pas de déclenchement et bonnes conditions de neige (Foto: J.-L. Lugon, 31.12.2012).



Diese Skitourenfahrer mieden den Gefahrenbereich unter dem offenen Gleitschneeriss. Val Bedretto, TI, Südwesthang auf 2400 m (Foto: T. Schneidt, 01.01.2013).



Gleitschneelawine vom 02.01. am Crispalt Pign im nördlichen Tavetsch, GR auf 2340 m an einem Südosthang (Foto: N. Levy, 03.01.2013).

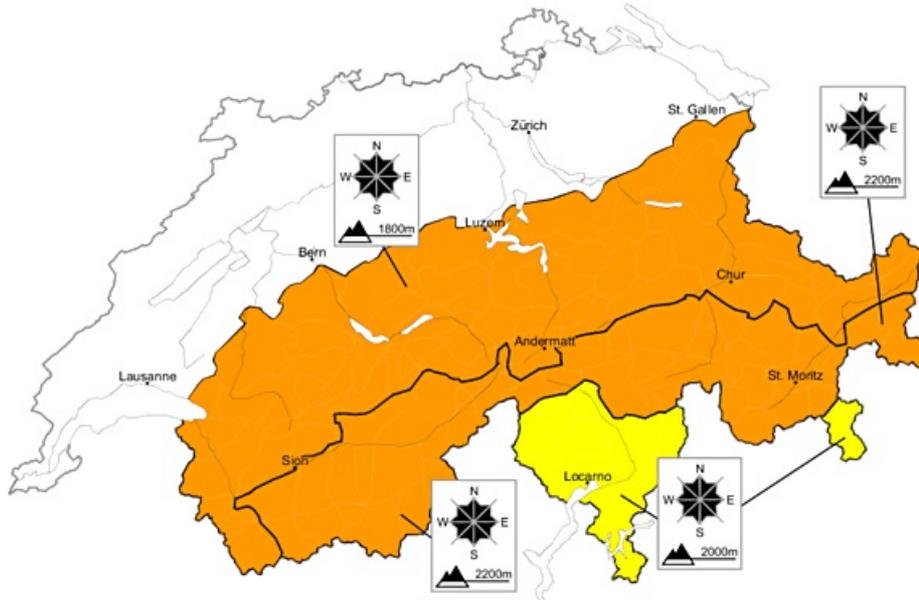


Fernauslösung einer kleinen Tribschneetasche am Pizzo Uccello, GR (Foto: G. Kappenberger, 03.01.2013).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 28. Dezember 2012

06.01.2012



Lawinenbulletin für Samstag, 29. Dezember 2012

06.01.2012

